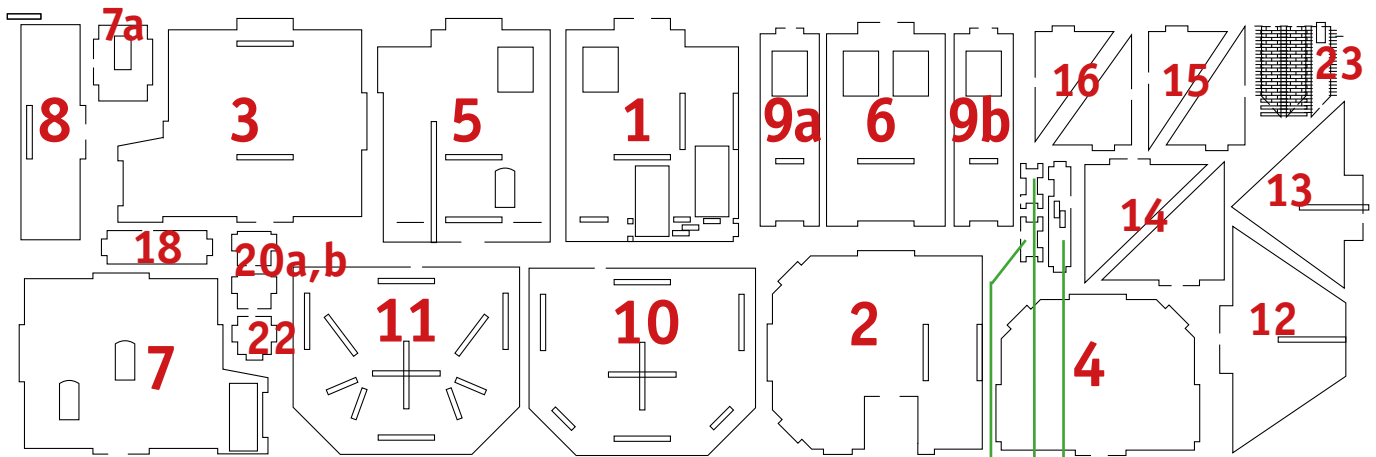


Montageanleitung: Stellwerk CLZ

Stand: 2016-03-31



Weitere Bauteile ohne Abbildung und ohne Nr.:

- Fensterrahmen, weißer Karton
- Fensterfolie ungeschnitten
- Dachplatten aus schwarzem Fotokarton
- Redutexfolie (vorgeschnitten) für Dachdeckung
- Mikrowellpappe, unbearbeitet für Dachfirst und -rinnen
- 0,8-mm-Messingstab für Fallrohre

... dazu je nach Ausführung:

- Wandflächen für Vorsatz-Putzfassade
- Wandflächen mit Ziegelstruktur
- Schwarzes Tonpapier mit Fachwerk

Vorarbeiten

Zunächst müssen die Innenkanten der Fensterauschnitte bei der Putzvarianten entsprechend der späteren Putzfarbe eingefärbt werden; das geht am besten mit pastoser Acrylfarbe (Wandfarbe, Künstlerfarbe); dünnflüssige Farben decken nicht ausreichend. Bei der Fachwerkvariante kann dieser Schritt entfallen.

Dann wird die Fensterfolie hinter die Fensterrahmen geklebt und die Fensterrahmen werden – ausgenommen bei den Teilen 9a und b – hinter die entsprechenden Wandflächen geklebt. Bei den Teilen 9a und b erfolgt der Festereinbau erst später.

Die Grundkonstruktion

Zunächst montiert man die Teile 1 bis 5 mit UHU-hart wie in Abb. 1 und 2 zu sehen.

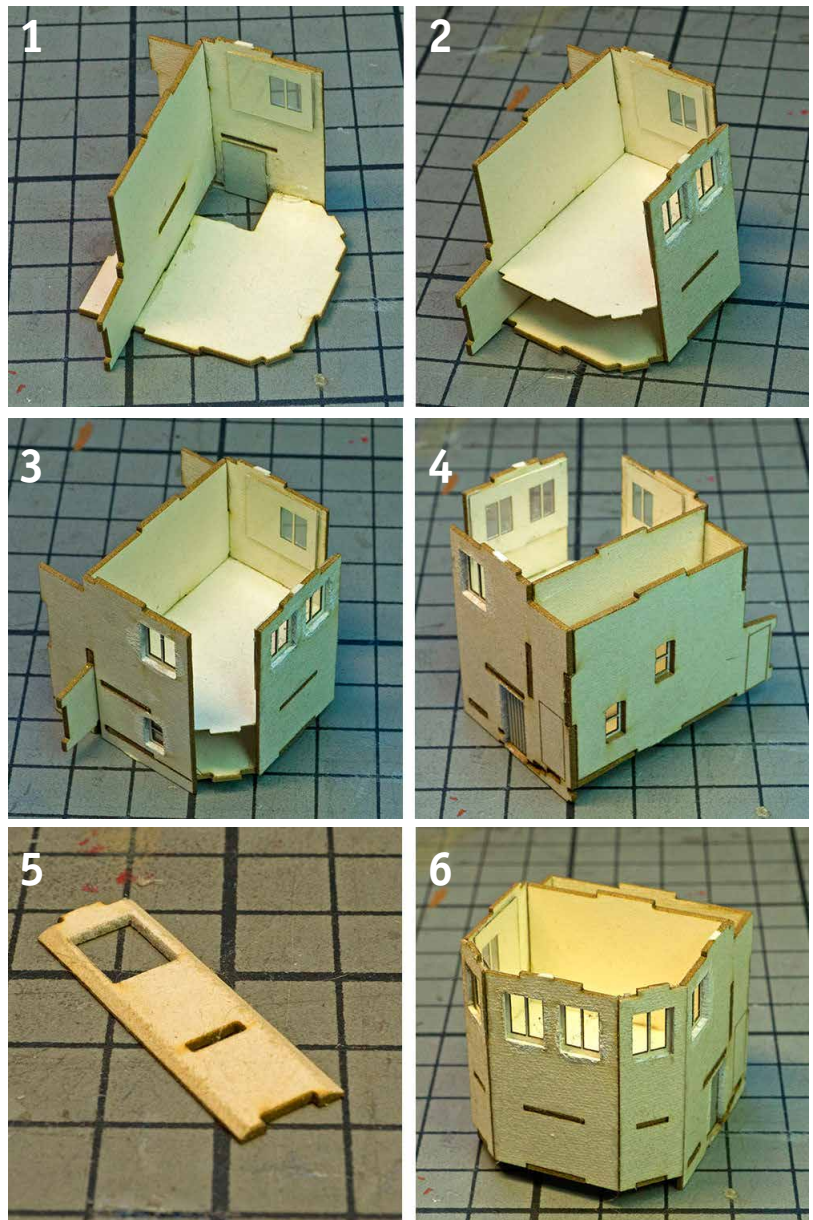
Es folgt die Montage der Teile 6, 7 (Abb. 3/4), 7a sowie Teil 8.

Bei den Teilen 9a und b sind zunächst an den Kanten 45-Grad-Winkel zu schleifen. Bitte nicht versuchen, die Teile dabei in die Hand zu nehmen und »Freihand« zu schleifen, sondern an eine scharfe Kante, ein Brettchen o.Ä. anlegen, fest andrücken und mit einer Schlüssel-, Diamant- oder Sandpapierfeile auf den erforderlichen Winkel schleifen. Das hört sich komplizierter an, als es ist. Der Winkel muss nicht exakt sein, sollte aber nicht weniger als 45 Grad betragen (Abb. 5). Die Teile müssen sich in die Zwischenräume links und rechts von Teil einpassen lassen, ohne dass größere Kanten vorstehen.

Beide Teile mit UHU-hart einkleben, so dass bündige Vorderkanten im 45-Grad-Winkel entstehen (Abb. 6). Es empfiehlt sich, mit einem Schleifklotz flach über die Gebäudefronten zu schleifen, um letzte Grate und Überstände an den Gebäudekanten zu entfernen.

Jetzt müssen die Festereinsätze für diese beiden Wandteile eingesetzt werden.

Mit dem Aufsetzen der Dachplatte 10 ist dieser Bauabschnitt abgeschlossen.



Montage der Kellertreppe (Abb. 9-11)

Ein kleines Detail, das es aber in sich hat und reichlich fummelig bei der Montage ist. Die Montage mit UHU-hart erfolgt in der Reihenfolge der Teilmummern. Dabei ist wichtig, dass die beiden Treppenstufen 20a und b zunächst nur in die Wand gesteckt werden, dann wird die Treppenfront 21 aufgesetzt; anschließend erfolgt die Verklebung der Teile 20 mit Wand und Treppenfront durch Auftropfen von flüssigem Sekundenkleber

Aufbau der Dachunterkonstruktion

Dachplatte 11 aufkleben, dann die kreuzförmigen Spanten 12 und 13. Die Teile 14 sind schräg auf der Gebäuderückseite einzukleben (siehe Abb. 7). Bei den Teilen 15 und 16 ist Aufmerksamkeit geboten: die Teile 15 sind etwas größer und sind die inneren, nach vorne gerichteten Dachspanten, die kleineren Teile 16 sind anschließend einzusetzen; das Ergebnis sieht dann aus wie Abbildung 8 und 9.

Für alle schrägen Dachspanten gilt: Sie werden in die Bodenschlitze eingesetzt und dann nach hinten gegen die kreuzförmigen Spanten geschoben.

Bearbeitung der Fassaden

Die Bearbeitung der Fassaden ist abhängig von der gewählten Variante.

Putzvariante: Nachdem alle Gebäudekanten – auch auf der Rückseite und an der Treppe – geschliffen sind, müssen die Kanten gespachtelt werden. Das gilt auch für die Kanten der beiden aufeinander gesetzten Dachgrundplatten. Ich benutze dafür Molto Reparaturspachtel, fertig nutzbar aus der Tube und verwende als »Spachtel« eine Cutterm Klinge.

Nach Aushärten des Spachtels werden alle Flächen und Kanten geschliffen.

Der untere Bereich der Gebäudevorderseite, der bei allen Varianten verkleidet wird, kann beim Spachteln ausgespart werden. Das Spachteln der oberen Hälfte der Gebäudevorderseite gilt aber gleichermaßen für die anderen Fassadenvarianten.

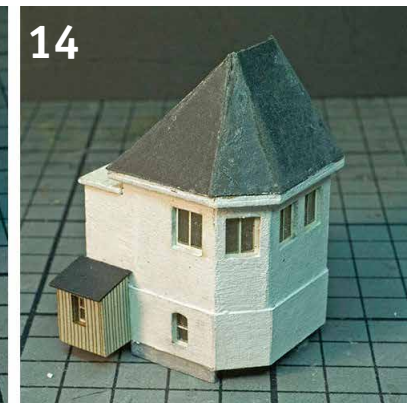
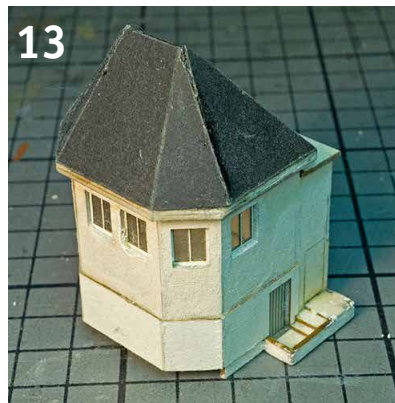
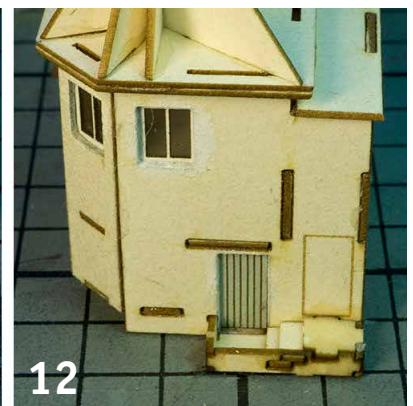
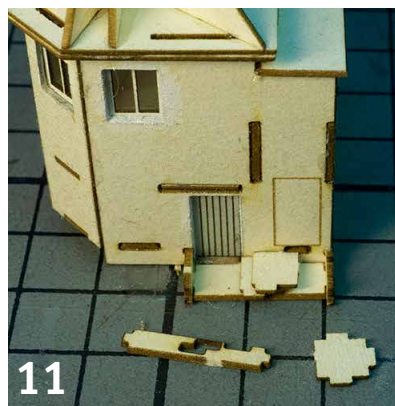
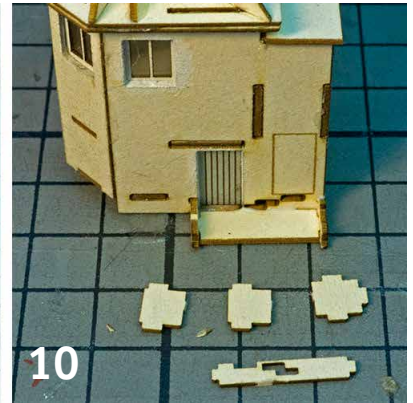
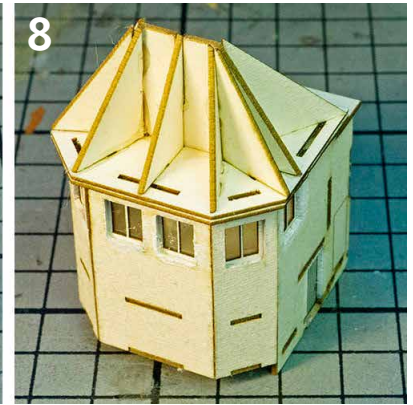
Nach dem Schleifen der Spachtelung rundum werden zunächst der Mauersockel sowie die Treppen vom Kellerabgang Betongrau gestrichen, dann kann die untere, vordere Gebäudehälfte bei der Putzvariante mit der weißen Schürze verkleidet werden. Anschließend kann die Putzvariante allseitig »verputzt« werden ... d.h. mit pastoser Acrylfarbe und Borstenpinsel dünn die Farbe aufreiben. Das gilt auch für die umlaufende Dachkante.

Alle anderen Varianten: Nach Spachteln und Schleifen wird die obere, vordere Gebäudehälfte »verputzt« und Keller + Treppen Betongrau gestrichen (s.o.), anschließend werden auf allen anderen Wandteilen die Vorsatzfassaden montiert.

Fachwerkvariante: Das Aufkleben des Fachwerks ist der heikelste Punkt der gesamten Montage. Das Montieren mit Sprühkleber ist möglich, scheint mir aber bei den relativ kleinen Teilen schwieriger als die Montage mit dem »aufrecht stehenden Prittstift«. Bei letzterer Methode werden die Fachwerksteile auf den Klebestift aufgelegt und leicht angepresst, dann mit der Pinzette vorsichtig abgezogen und auf dem entsprechenden Fassadenteil montiert. Durch das dünne Material, das sich nach Kleberaufnahme wellt, lässt es sich kaum in Position schieben, sondern man muss es – ggfs. unter Zuhilfenahme einer zweiten Pinzette oder eines Cutters – gleich in exakter Position aufsetzen.

Dachflächen

Zunächst beginnt man bei der Montage der schwarzen Dachunterflächen mit der dreiteiligen »Schürze« auf der Gebäudevorderseite, nachdem man an den gelaserten Knickkanten die Schürze vorgeknickt hat. Dann folgt das Trapez der Gebäuderückseite und abschließend die beiden Seitendreiecke.



Man benutzt dabei reichlich UHU-hart; bei guter Verklebung lassen sich nach Aushärtung überstehende Kanten und Grate der Dachhaut gut mit dem Cutter schneiden und bündig schleifen. Saubere Arbeit an dieser Stelle erleichtert das Aufbringen der Redutexfolie.

Bei der anschließenden Montage der Redutexfolie ist wichtig, dass die Dachunterkanten bündig mit der Unterkonstruktion abschließen. An den seitlichen Kanten sind Toleranzen und Lücken unproblematisch, da Spalte bis 1 mm durch die Firstziegel überdeckt werden.

Abschließende Arbeiten

Die Firstziegel bestehen – wie auch die Dachrinnen – aus einer einzelnen Rippe, die so aus einem Stück Mikrowellpappe geschnitten wird, dass die untere Deckschicht abfällt oder mit dem Cutter leicht entfernt werden kann.

Die Firststücke werden auf dem First mit gelförmigem Sekundenverkleber oder UHU-hart verklebt; das darf nicht nur punktuell geschehen, sondern vollflächig, weil sie sonst beim nächsten Arbeitsschritt nach dem Austrocknen des Klebers Schaden nehmen: Der Streifen wird in Abständen von ca. 2 mm der Ziegelstruktur entsprechend mit Einkerbungen versehen. Ich benutze dafür ein geätztes Feinstsägeblatt aus dem Kunststoffmodellbau, eine Martor- oder Roco-Modellbausäge sollte aber den gleichen Zweck erfüllen. Sollte sich doch ein einzelnes Stück des Firstes bei dieser Prozedur ablösen, lässt sich das leicht nachkleben.

Die Firstziegel müssen nun noch entsprechend der Dachfarbe farblich angepasst werden.

Der Schornstein – aus drei Kartonschichten bestehend – wird geklebt und ziegelrot eingefärbt, auf der Oberseite geschwärzt. Die Montage erfolgt auf der Gebäuderückseite in der senkrechten Flucht der Gebäuderückwand (Schornstein fehlt noch in den Abb. der Fachwerksvariante).

Vor dem Abtrennen der Dachrinnen kann man bereits die Außenseite zinkfarben streichen und mit Sekundenkleber stabilisieren (wenn bereits silberfarbene Mikrowellpappe beigefügt ist, kann diese erste Schritt entfallen). Für die Befestigung der Dachrinnen mit UHU-hart nutze ich den winzigen Überstand der Redutextfolie über die Dachplatten aus Fotokarton.

Bei diesem Gebäude müssen die Dachrinnen umlaufend mit Gehrungsschnitten aneinander und an der Dachtraufe angeklebt werden. Es werden zwei kurze, kleine Fallrohre auf der Gebäuderückseite auf das Dach des Treppenhausanbaus montiert; von der umlaufenden Dachrinne dieses Anbaus gab es beim Vorbild zwei Fallrohre an den beiden äußeren Gebäudekanten.

Für die Fallrohre verwende ich 0,8 mm Messingdraht, der wie die Dachrinnen zinkfarben oder hellgrau gestrichen wird, bevor er mit Gel-Sekundenkleber an Dachrinne und Fassade befestigt werden. Bei diesem Stellwerk sind für die Fallrohre keine komplizierte Biegearbeiten erforderlich, lediglich die beiden kurzen Fallrohre auf das Treppenhausdach sollten unten winklig umgebogen werden.

Fehlt noch das Treppengeländer am Kellerabgang: Zuerst wird das kurze Stück, das sich an der Wand abstützt, mit der Pinzette aufgenommen, an der Wandseite und an den Füßchen mit flüssigem Sekundenkleber benetzt, an Wand und Mauersockel angesetzt und ggfs. vorsichtig ausgerichtet. Nachdem der Kleber angezogen ist, das zweite Geländer im rechten Winkel dazu ansetzen. Bereits vorher oder jetzt, nach dem Montieren, kann man das filigrane Geländer durch zusätzliches Beträufeln mit Sekundenkleber stabilisieren und gegen Beschädigung sichern

Anmerkung:

Beim Einbau des Gebäudes muss für den Treppenabgang eine »Grube« von 3 mm Tiefe in Größe der Treppe »ausgehoben« werden. Die seitlichen Stützwände, die bis dahin für eine waagerechte Auflagefläche gesorgt haben, können dann entfernt werden.

Abbildungen des fast fertigen Stellwerkes ... Dachrinne und Fallrohre fehlen noch ebenso wie bei der Fachwerkvariante der Schornstein.

